

Bezugs-Preis
In Halle und Gera 2.50 A
nach der Post bezogen 3 A für die
Vertheilung. Die halbjährige Zeitung
erhöhet sich auf 5 A.

Halle'sche Zeitung.

Bezugs-Verfahren
In Halle und Gera
In allen Buchhandlungen
In allen Postämtern
In allen Eisenbahnen

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Donnerstag 6. Januar 1898.

Eine neue Wahlparole.

Eines nothwendigen und monatelangen Suchens hatte es bedurft, bis man im demokratischen Lager die richtige Wahlparole gefunden zu haben glaubte. Sie sollte lauten: „Gegen den Absolutismus!“ Als man sich bald nach dieser Einbildung davon überzeugt hatte, daß es einen Absolutismus in Deutschland nicht gibt und daß kaum ein Zeitschriftler an diese Idee glauben würde, ließ man diese Parole unter den Tisch fallen und schickte wieder das alte Handwerkszeug: „Gegen die Junker!“ — jetzt ohne den Zusatz: „und Pfaffen!“ — in Gebrauch nehmen zu wollen. Dem „Berl. Tagbl.“ ist aber, wie wir erfahren, das nicht recht. Es schreibt: „Was ist es denn für ein so vortrefflicher Aufsteller? Gegen das Junkerthum hat man seit Jahr und Tag als Wahlparole empfohlen. Genaß in vielen Gegenden, zumal Norddeutschlands, besonders Ostpreußens, mag dieser Ruf auch noch heute nicht ein selbständiger für ganz Deutschland werden. Ob es doch nicht glücklicherweise weite Gebiete in Deutschland, denen der Junker im östlichen Vaterlande überhaupt unbekannt ist. Vielleicht lassen sich einige derartige Gebiete durch einen solchen Kampfzug aufdecken, und der Verein „Nordost“ hat ja nach der Richtung schon das meiste gethan und wird damit fortfahren. Indessen auch das „nicht den Junker nicht fesseln“, denn, wie gesagt, der Ruf wird in einem großen Theil Deutschlands seinen Widerhall, er wird nicht auf unmittelsbarem Verstand, auf Erkenntnis an eignen Leibe treffen. Es giebt aber eine Wahlparole, von der wir zur Ehre der deutschen Nation annehmen, daß sie, mit dem nöthigen Nachdruck ausgesprochen, in alle Theile und in alle Stände, ein Echo werden würde wie Donnerhall. Dieser Ruf wäre: Wider mit der Volksgemeinschaft! Doch die persönliche Freiheit!“ Ein Nachsatz auf die persönliche Freiheit ist ein durchaus harmloses Vergnügen, in welchen ebensoviele die Anarchisten, wie die Aneinander der extremsten Rechten einstimmen könnten. Die Zeit der Frontdienste und Weidengedanken liegt weit hinter uns; die Signatur unserer Tage bilden freie Wahl des Berufs, freie Verfassung des Individualismus, Freizügigkeit u. A. Die persönliche Freiheit findet nur da ihre Schranken, wo dies durch Anordnungen menschlicher Schwächen, durch Verkehrsgesetze, durch Vorschriften auf die Staatserhaltung u. A. geboten ist. Im höchsten Maß man sich unter der persönlichen Freiheit vorstellen, was man wolle; der deutschen Nation wird eine solche Parole nicht zur Ehre gereichen, und der propheetische „Donnerhall“ wird wohl auf die Redaktionsräume des „Berl. Tagbl.“ beschränkt bleiben. Die andere Hälfte der Wahlparole: „Wider mit der Volksgemeinschaft!“ veranlaßt eine Entstehung vereinzelter Vorkommnisse in der Reichshauptstadt, in welchen erwiehlenermaßen die polizeilichen Exekutivbeamten hinter das Licht geführt und deshalb zur freigen Benützung der Gesetze angehalten worden waren. Aus dieser Thatfache entwickelten sich Verheerungen über Verheerungen mit Anklangen gegen die Anstaltsverwaltung, die sich ohnehin in der linksliberalen Presse keiner Sympathien erfreut, weil auf Grund derselben die Auflösung von Versammlungen erfolgen kann — natürlich nur in solchen Fällen, wo gegen die Gesetze verstoßen wird. Zeit möchte man es als nait

bezeichnen, wenn die „Motive“ zu der neuen Wahlparole besagen: „Man braucht tüchtigen Wählern nur die Ueberschüsse von Ortsvorstehern, Amtsvorstehern, Gendarmen zu nennen, um bei ihnen allen ein vielmehreres Verlangen zu finden, als für irgendwelche Fragen formalistischer Vollmacht!“ Bauernfang scheint nach diesen förmlichen Ausführungen das Hauptziel der Agitation bilden zu sollen für die ländlichen Wähler wirklich recht schmerzhaft! Zum Schluß der Artikel findet man noch einen Gedanken, welcher den Zweck des ganzen Artikels erstehen läßt. Es heißt: „Wie man es, wenn unter beiden feindlichen liberalen Brüdergruppen sich in dem gemeinsamen Ruf zusammenfinden: „Wider mit der polizeilichen Gewalt, — es lebe die persönliche Freiheit!“ und von ihm befreit in den bevorstehenden Wahlkampf jagen!“ Das genannte Organ der freimüthigen Vereinigung bietet der Volkspartei die Hand zur Verhöhnung. Bedürfte es dazu jenes geistvollen Essays? Diefelbe est satiram non scribere!

Deutsches Reich.

* Landwirtschaft und Industrie. Bei der Etats-Debatte des Reichstages wurde darauf hingewiesen, daß wir mäßliche Weise auf dem Höhepunkt unserer Einnahmen angelangt seien und wieder ein Rückgang in der deutschen Handelsbewegung eintreten könnte, welcher auch einen gleichzeitigen Rückgang oder mindestens Stillstand der Reichs-Einnahmen mit sich bringen würde. Wir halten diese Befürchtung, welche nur ausgeprochen wurde zur Verhöhnung der Notenvorlage, gegenüber dem tatsächlichen Stande unserer Reichseinnahmen für unberechtigt, machten aber doch bei der Gelegenheit die volkswirtschaftliche Konsekuenz aus der Coen-tinuität einer Handelskrise sichtlich, indem wir folgende durchaus zutreffende Ausführungen der „V. B. Ztg.“ hier wiedergeben: „Der unabweislich große Aufschwung unserer Industrie und damit zusammenhängender weiterer heftiger Güterverkehr hat vorzugsweise dazu beigetragen, den Rückfluß der Arbeitskräfte des platten Landes nach den Städten zu begünstigen. Die blühende Industrie kann bei Weitem höhere Löhne zahlen, als die um ihre Erhaltung kämpfende Landwirtschaft, und der Arbeiter sucht natürlich gemäß dem Markt auf, wo er ihm die besten Lohnaussichten bietet. Hieraus erklärt sich das rasche Anwachsen der städtischen Bevölkerung gegenüber denjenigen des platten Landes. Man würde die Erscheinung als eine wirtschaftlich erwünschte bezeichnen können, wenn es richtig wäre, daß das platte Land den Ueberfluß seiner Arbeiter über die Sterbefälle nicht zu ersetzen vermöchte, daß es auf dem platten Lande für eine wachsende Bevölkerung an Arbeit fehlte. Diese von demokratischer Seite unaufrichtig wiederholte Behauptung ist aber thatsächlich unrichtig. Die stehenden Besitze der landwirtschaftlichen Produkte haben den Landwirth gezwungen, seine Scholle immer intensiver zu kultiviren, insbesondere durch starke Pflanzung von Hackfrüchten, je intensiver aber die landwirthschaftliche Kultur ist, desto mehr Arbeitskräfte werden notwendig, trotz aller Maschinen. Thatsächlich ist nun in vielen Gegenden Deutschlands ein solcher Arbeitermangel auf dem platten Lande, daß nicht einmal die nöthigen Arbeits-

kräfte für die Flugsarbeit und das Mähen der Röhre zur Verfügung stehen. Deshalb ziehen Mittel- und Gutsbesitzer Arbeitskräfte aus dem Osten heran und die städtischen Provinzen sind gewissermaßen von russischen Arbeitern eingeführt, trotz der äusseren politischen Bedenken, welche gegen diese Einwanderung sprechen. Was würde aber, wie Graf v. Polabinski in der Sitzung des Reichstages vom 13. Dezember vorig, demnach die Folge einer Handelskrise sein? „Das Dunderauleben von Arbeitern brocklos wüthen und auf dem Platze liegen.“ Graf v. Polabinski folgerte daraus weiter, wie überaus gefährlich es sei, den Bezug des platten Landes nach der Stadt gänzlich zu beschneiden. Auf dem platten Lande kann nie ein derartiger möglicher Rückgang der Nachfrage nach Arbeitern eintreten, wie in den industriellen Centren. Schon die Verteilung der Arbeiter auf einen größeren Flächenraum bietet dort eine sichere Gewähr für die Verhinderung des Vorhandenbleibens von Arbeitskräften. Es ist deshalb nicht nur eine agrarische, sondern auch eine volkswirtschaftliche und politische Frage, die Landwirtschaft in die Lage zu versetzen, daß sie auf dem Arbeitsmarkte an die Konkurrenz der Industrie nicht zu scheitern vermag. Hierzu bedarf es aber unweifelhaft wesentlich besserer Preise für ihre Erzeugnisse, als die letzten Jahre sie gebracht haben. Wenn sich die demokratische Parteiführer mit dem Gedanken eines erhöhten Schutzes für die Landwirtschaft erregt, so trägt diese wohl gegen die Landwirtschaft mehr ein volkswirtschaftlich als ein wirtschaftliches Gewicht, weil man in jedem Landwirth einen „Junker“ sieht, ebenso, wie man Jahrgangseinkünfte durch ein Leibe, gegen die Polizei bei ihren Verhandlungen für die öffentliche Sicherheit zu kämpfen, weil man die politische Polizei hatte. Man sollte endlich diese politischen Hindernisse überwinden, gegen und erkennen, daß das Wohlbestehen der Landwirtschaft von dem der Landwirtschaft nicht zu trennen ist und daß die Landwirtschaft noch immer die höchste Erwerbsgruppe des deutschen Erwerbslebens darstellt. Ferner aber sind wir durchaus damit einverstanden, daß zur Festlegung der Bevölkerung an dem Grund und Boden in den städtischen Provinzen in großem Maße und selbst mit erheblichen Opfern des Staates löslich gemacht werden. Alle die Arbeitskräfte welche die Landwirtschaft braucht, nur im Wege des Arbeitsvertrages an die Scholle zu stellen, ist bei den heutigen Verhältnissen vollständig unmöglich. Möchte man sich doch vollständig bei Beurteilung landwirthschaftlicher Fragen an das republikanische, volklich zum Teil radikal-französisch erinnern, wo eben von der Kammer mit großer Majorität im Interesse der Landwirtschaft eine weitestgehende Erhöhung des Schutzes für Vieh und für trübendes Fleisch beschlossen ist!

Aber demokratische Politiker machen fast dessen dem Minister Grafen von Polabinski daraus einen Vorwurf, daß er eine ernste Prüfung der landwirthschaftlichen Forderungen zuversicht und für den Fall, daß sich diese Forderungen als berechtigt und mit den Interessen der Industrie und der übrigen Bevölkerung vereinbar erweisen, einen erhöhten Schutz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse in Aussicht stellt. Die „V. B. Ztg.“ glaubt die Stimmung in der Industrie genau zu kennen und sie dahin charakterisiren zu dürfen, daß der weitest große Theil derselben, wie er dem Grafen v. Polabinski in Bezug auf seine sozialpolitischen Ansichten zustimmt, mit ihm er freudigstweises auch hierin vollständig einverstanden ist.

Auf der Eschbahn.

Von Verba Frankfort. In dieser sportgeheiligsten Zeit“ erklärte ich eines Abends meinem Mann, „in der Groß und Klein ravel, regel, schwimm, pferberent und so weiter, muß für die sportliche Ausbildung bei unserm Ernst auch etwas gethan werden. Das bin ich meinen Mutterpflichten schuldig.“ „Sehr richtig“, stimmte mir mein Mann bei, „aber das hängt ja nur von Dir ab, meinethwegen kannst Du den Jungen radeln, segeln, schwimmen oder auch auf den Nordpol losgehen lassen.“ „Daß Du doch Alles in's Räderliche ziehen mußt!“ ärgerte ich nach, „seht im Winter ist's doch mit Radeln und Schwimmen nichts.“ Es kam sich doch nur um Schlittschuhlaufen handeln, denn Rennschlittschuhfahren oder Schlauken können doch siebenjährige Jungen noch nicht.“ „Ach so, Schlittschuhlaufen“, lenkte mein Mann ein, „im, wenn man's kann, ist das eine sehr gesunde Beschäftigung.“ „Ist denn so schwer zu lernen?“ fragte ich mächtig harmlos, denn ich hatte mit mein Wänden schon serecht gelernt. Wenn einmal mein Herr Sohn Schlittschuhlaufen lernen soll, denn würde ich's gleich mitlernen; ich schick ja zwei Fliegen mit einer Klappe. Außerdem eine Frau in meinen jungen Jahren.“ Der Kommiss des Kaufmanns hatte mich gestern erst wieder mit „gnädiges Fräulein“ angeredet — „Es ist nicht nur nicht schwer, sondern herzerquickend einfach“, stürzte mich mein Mann aus meinen lieblichen Gedanken auf, „man läßt sich eben die Schlittschuhe anschauen und fährt los. Die Hauptsache ist, daß man immer die Balance behält.“ „Ja, wenn man die nun aber nicht behält?“ forschte ich weiter. „Wenn man nun hinfällt!“ „Denn ist's auch noch so: man steht wieder auf“, beruhigte er mich, „das Eis ist ja hart, das geht nicht gleich kaputt.“ Empört drehte ich ihm den Rücken. — — —

dem auch um Schlittschuhfahren da seien — ob das Eis auch noch halte, wenn es draußen regne oder er nicht schon auf dem Karrett-Fußboden probiren dürfte — ob man mit dem Schlittschuhschlitt nicht auch den Regulator aufziehen könne — ich hatte meine liebe Noth, dem Jungen all die Dummheiten auszurehen. „Es war gerade ein leichter Frost eingezogen, die künstlichen Eisbahnen kündigten die Eröffnung an. „Mama“, sagte da Erntchen, „ich habe heut schon an die Finger gefroren, Eis war auch schon unten am Brinnen, darf ich noch nicht Schlittschuhlaufen gehen?“ „Doch, mein Kind“, beruhigte ich ihn, „heut Mittag, wenn Papa noch im Bureau und die Bahn noch wenig besucht ist, dann gehst du zusammen.“ „Gut, gelobt.“ Es war ein wunderhübscher Wintertag. Die Sonnenstrahlen glitzerten auf dem Schnee, der Himmel war geradezu italienisch-blau und ich hatte meinen neuen Kier-Arbeits-tragen um. Die Eisbahn war noch ziemlich leer. Ich begabte das Eintrittsgeld, legte Erntchen auf eine Bank und ließ ihm von einem der herumlungende die Schlittschuhe anschauen. „Ist mußte sehr vorsichtig sein“, meinte der, als er fertig war, „von wegen die Haken und Sohlen an die Eisreifen, die können bei starkem Anfahren leicht zerbrechen.“ Ich brachte dem nordischen Manne eine halbe Mark in die schwedische Rechte und nahm Erntchen auf den Arm. Das arme Kind mit seinen Weidenzweigen an den Füßen that mir fast leid. Ich trug ihn durch den Haufen von Schneereifen und Hellen von Behelfsreifen, der sich vor der Bank angeammelt hatte. Als wir das schöne glatte Eis erreicht hatten, sagte ich ihm: „Nun, mein Erntchen, fahre los.“ Mein Erntchen trampfte seine Hand aus der meingigen. Er mochte verzweifelte Anstrengungen, seine Beinegen setzte er dreht auseinander, er rutschte etwa einen Meter weit, hilflos, ziellos, jetzt ruderte er mit den Armen durch die Luft, die Beinegen weichen sich immer mehr und mehr. „Mamma, Mamma!“ schrie er und plätschte. „Erntchen, aber Erntchen“, rief ich ihm zu, „so bleib doch stehen, ich komme ja schon — und angifflor schlidderte ich über das Eis, um ihn noch beim Arm erfassen zu können. Aber dieses Eis . . . na, so was von Glattheit, — ich suchte vergeblich seinen Fuß zu fassen, — eben wollte ich Erntchen ergreifen, da fappertoll . . . das war ja schon nicht mehr

schön! Als ob mir der Boden unter den Füßen fortgerissen wäre, so kam ich zu Fall, und nicht auf meiner Seite kam Erntchen sanft auf meinen Knieen herab. „Junge, so sieh doch auf“, herrschte ich ihn an, „ich muß mich ja vor allen Leuten schämen.“ Erntch machte verzweifelte Anstrengungen, bald hatte er mit den Spigen, bald mit den Schrauben der Schlittschuhe in den Krallen, bald umschlang er mit den Armen meinen Hals, bald taumelte er wieder auf meine Schulter nieder. Schließlich machte er den Versuch, sich auf meinen Kopf zu setzen. . . . Das war mir denn doch zu toll; in der Nothwehr gab ich ihm einen Stoß, daß er lenkt meinem Beistand und neuen Wintersturz über die Eisfläche dahinschleifte. Durch eine Krampfanfregung hatte ich mich erhoben; aber noch rutschte und taumelte ich gleich einer Seefrank. „Wenn die gnädige Frau mir gefallten wollen, Sie nach der Bank zurückzuführen. . . .“ sagte ein volkswirtschaftlicher Herr im Sportthron, der sich mir in elegantem Hosen genähert hatte, „geben Sie mir, bitte, Ihren Arm.“ Willenlos ließ ich gehehen, daß er mich vorzüglich zurückgeleitet. „Ach werde auch bei Kleinen holen“, erklärte er bereitwillig und war mit einigen Hosen an der Stelle, an der sich Erntchen noch immer vergeblich atmühte, von dem Beistand loszu kommen. Seine Mühe war ihm bei dem Umherirren wenig nutzlos. Der Hilfsbereit hob erst meinen Hut und Krallen, dann den Kleinen auf, stülpte ihm seine Klappe wieder auf und stellte ihm sorgsam auf die Schlittschuhe. Dann hob er ihn langsam und vorsichtig vor sich her. Als er sich auf diese Weise glückselig zu mir bugig hatte, stellte er sich vor: „Professor Altmeyer. . . . Wenn Sie wünschen, werde ich mich jeden Tag eine Stunde mit dem Kleinen beschäftigen, ich habe schon vielen Hunderten von Kindern das Schlittschuhlaufen beigebracht.“ „Ih bitte sehr, Herr Professor“, nahm ich sein Anerbieten dankend an, „wenn es Ihre Güte sehr erlaubt.“ „Ach bin ein passionierter Schlittschuhfahrer“, sagte er, „meistens erntet das Meier seinen Mann ganz.“ „Was er mit dem letzten Satz eigentlich sagen wollte, war mir nicht so recht klar, aber da ich froh war, aus der peinlichen Situation herauszukommen, packte ich meinen Krallen, der an verschiedenen Stellen stark zerkratzt war, zusammen, brachte den ruinirten Hut so gut es gehen wollte in Ordnung und empfing mich.

Er über glückliche, daß sie seine Sorgen nicht

Er über glückliche, daß sie seine Sorgen nicht

Er über glückliche, daß sie seine Sorgen nicht

Der „Hamb. Cor.“ berichtete am Montag Abend über eine ...

Nach offizieller Mitteilung dürfte die Oberpräsidenten der ...

Die Ausbreitung des Christentums in Ostasien. Bei der Beurteilung der Vorgänge in Ostasien ist bisher ...

Es scheint, falls Europa die Dinge in Ostasien hätte gehen ...

Die revolutionäre Öffnung der Sozialdemokratie ...

Die historischen Gedanken über den totalitären ...

Oesterreich-Ungarn.

Fürst Ferdinand von Bulgarien und der Wiener Kaiserhof.

Es ist vernehmlich dem Einfluss böhmischer Persönlichkeiten ...

„Allo immer um dieselbe Zeit, von 1 bis 2 Uhr Mittags, ...

Das flache Wintermeer hielt zwei Wochen an und jeden ...

„Allo ja,“ antwortete er etwas kleinlaut, „aber wenn er ...

Als ich meinen Mann die Sache erzählte, schüttelte er ...

„Nun, ich weiß, das besser, und da wollte ich ihm ...

„Nimmst du denn nicht allein fahren?“ fragte ich ihn ...

„Es war ein buntes Gemimmel auf dem Eislaufplatz, ...

Zeit dürfte der Fürst von Sibirien in Audienz empfangen werden. ...

Nach dem Vortrag Original-Verhandlungen ...

2. Zweite, 5. Januar. (Nachrichtverhältnisse. — Einwohnerzahl) ...

3. Brachfeld (Sonderf. 5. Januar. (Zypus). Seit einiger ...

4. Götters, 5. Januar. (Wahl.) In der heutigen Magistrats- ...

5. Götters, 5. Januar. (Der verurteilte Einbrecher ...

6. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

7. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

8. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

9. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

10. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

11. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

12. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

13. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

14. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

15. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

16. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

17. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

18. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

19. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

20. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

21. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

22. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

23. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

24. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

25. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

26. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

27. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

28. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

29. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

30. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

31. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

32. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

33. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

34. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

35. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

36. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

37. Götters, 5. Januar. (Fahrgeldänderungen.) Die hiesige ...

Personalnachrichten.

Personaländerungen im Verwaltungsbereich des Königl. Provinzial-Steuer-Direktion u. a. m.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften. Halle a. S. Dr. hiesige Professor der Philosophie Dr. Benno...

Kunst und Wissenschaft.

Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg erläßt zur Zeit einen Aufruf an alle deutschen Väter...

Die willkürliche Geschlechtsbestimmung des künftigen Kindes.

Professor Dr. Schenk, der Direktor des embryologischen Instituts der Wiener Universität, läßt eine Mittheilung veröffentlichen...

Vermischtes.

Ein deutscher Gelehrter verunglückt. Ein trauriges Schicksal soll nach einer Meldung der Köln. Ztg. aus...

Raubthierzucht im Großen. Aus New-York schreibt man: Wie bekannt, hat bisher der größte Theil des Handels in wilden Thieren...

Ein neuer Akt von amerikanischer Felleame bringt folgender Titel, den jährliche Cinnaborn von Newer City jüngst erhalten...

Da wir Ihre jährliche Einnahme auf 10 000 Doll. berechnen und ebenso wie Sie der Meinung sind, daß die Zeit Geld ist...

Auf dem Eber steht geschrieben: Dieser Eber ist im Antritte der Zuchtzeit ausgeartet, daß der Vorzeiger 20 Minuten früher auf 10 000 Doll. jährlich berechneten Zeit...

Schweinefleisch ist eine Zier. Einer Wedelind, die bekannte Sängerin, droht den D. N. N. zufolge Dresden zu verlassen...

Ein schwerer Schlag. Schuttenjunge: Meistern, Meistern, kommen Sie schnell, der Meister hat Schlaganfall kriegt...

Unter Redern. Junger Vater: Na, Herr Doktor, ist es ein Junge oder ein Mädchen, Mein, ein Mädchen...

Was ein Säbchen werden will. Keilere Schmeißer (zu Fremden): Fräulein Bürger, die angehende Medizinerin, hat zum Expositivindus das Herz erwählt...

Kirchliche Anzeige.

Evangelische Gemeinde: Gottesdienst in der Kapelle 19: Freitag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr: Alltags-Gottesdienst...

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 5. Januar 1898. Aufgeboren: Der Vierwöchentliche August Klemmer, Naumburg und Martha Domes, Merseburger. 12. Der Schühmacher Franz...

Alle Anzeigen.

welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemäßer Weise für sämtliche Zeitungen des...

Geistliche Mittheilungen.

Der sich einen Begriff vom großartigen Geschäftsbetriebe machen will, der verhoffe sich in diesen Tagen einen Einblick in das Geschäftsbetrieb A. u. P. Bölich, Leipzig. Vor dem Portal steht die lauffähige Menge Kopf an Kopf...

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Rekrutirungs-Sammrolle. Diejenigen in Giechensheim aufzählenden Militärpflichtigen, welche im Jahre 1876, 1877 und 1878 geboren und bezüglich ihrer Dienstpflicht noch nicht endgültig abgemessen sind...

Bekanntmachung.

Die unterlassene oder nicht rechtzeitige Meldung wird bis zu 30 Mt. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Bekanntmachung.

Die Mutter und Knechtliche unter dem Verhältnisse des Gutes Gimmritz bei Halle a. S. und der dazu gehörigen Schäferei ist erloschen.

Erblinng, den 5. Januar 1898. Der Amtsvorsteher: J. B. von Brancani.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Antonie Reichardt mit Fr. Wilhelm Müller Neumburg a. D. - Wabburg. Berechtigt: Fr. Dr. med. Robert von Preiß mit Fr. Eta Lenni (Griff). Dr. Saupmann Ernst von Schütz mit Fr. Elisabeth von Büding (Berlin).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Grute Wittig entlieh laut nach längeren Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager- und Großvater, der

Kentner Christian Stoye

in 75. Lebensjahre. Dominiz, Saalfeld, den 5. Januar 1898. Die trauernden Hinterbliebenen: Adelheid Stoye geb. Kießer, Albert Stoye und Familie, Dominiz Otto Stoye und Familie, Halle a. S.

Werner Gottfried Schöneburg,

Inhabers des allgemeinen Schenckens. In letzterem Jahre hat der Verewigte meinen Vorhaben und mir, als Nachfolger meines Vaters, während fast 57 Jahren gedient. Sein Andenken wird von mir und meinem Hause dankbar in Etern gehalten werden.

Werner Graf von Schulenburg-Hessler.

Für die vielen Beweise der liebevollen und herzlichsten Theilnahme an dem Begräbnis meines lieben Großvaters, sowie allen denen, welche seinen Satz so reichlich mit Rainen, Kronen und Kränzen geschmückt und ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank. Spören u. Ad. d. d. den 5. Januar 1898. Am Namen der trauernden Hinterbliebenen: Carl Leidel.

Bedeutende Preissermässigung wegen vorgeschrittener Saison.

Einen grossen Vorteil beim Einkauf bieten die von mir auf aussergewöhnlich billige Preise herabgesetzten Waaren in nur soliden Qualitäten.

Damen-Jupons — Damen-Capotten — Kinder-Capotten — Schulter-Kragen
Golf-Blusen — Jagdwesten — Gamaschen — Tücher.

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 5.

Eduard Seelig

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 5.

Specialität: Normal-Unterkleidung, Strumpfwaren, Sport-Ausrüstung.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.
 empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für
 An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Incasso
 Conto-Corrent — Depositen —, Check — u. Lombard-Verkehr, [250]
 Hypotheken-Verkehr
 auf Acker- u. Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen.

Kochschule, Hackeborn
 Str. 2.
 Mittagstisch für Herren u. Damen täglich 1 1/4 Uhr.
 209) **E. Frost, E. Göring, Vorsteherinnen.**

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Die drei Gargany's, Sigel-Artos-
 bolen. — Brothrs Auburtin, Travour-
 Qualitäten an der getragenen Bambus-
 fänge. — Sisters Alice und Clara
 Taylor, qualitativste Kunst-Schänken
 — Hr. Fr. Nivius mit seinen Affen
 als „atrabatischen Burlesk-Komödianten“.
 — Das Tom-Jack-Trio, multifacettig-
 ercentliche Fantasten. — Hr. François,
 Berührt-Schmelzler. — Die Baronessen
 Helene und Alexandra Odillon,
 Wiener Gesangs-Duettsängerinnen. — Les
 Romanos, internationale Verwand-
 lungs-Gezangs- und Tanz-Gesellschaft.
 Der Max Walden, Original-Ge-
 zangs-Sumoirist. (14
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Täglich frische
Plahmuscheln
 Helgoländer Hummer,
 la. Holländer Austern.
la. Hambg. Gänse, Enten,
Capanen, Perlhühner,
Fasanen, Truten,
Frische Trüffel,
la. Messina-Apfelsteine
 empfehlen
Pottel & Broskowski.

Montag, den 10. Januar, Abends 7 1/2 Uhr
 in den „Kaisersälen“
Richard Wagner-Concert
 des verstärkten **Wunderstein-Orchester** aus Leipzig.
 Dirigent: **Hans Wunderstein.**
Solistin: Fräulein Henriette Häbermann, erste
 dramatische Sängerin am Stadttheater in Magdeburg.
Programm: Eine Faustouvertüre. Vorspiel und Liebestod a. Tristan.
 Der Venusberg. Bachana (nachkomponirte Scene zum Tann-
 häuser). Overture zu Flieg. Holländer. Träume (Instrumentirt
 von Mottl). Trauermarsch beim Tode Siegfrieds und Schluss-
 scene von Götterdämmerung.
Karten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mark in der Musikalien-
handlung von Heinrich Rothau, Grosse Steinstrasse 14,
Fernsprecher 1045. 199
 Die Abonnenten der Philharmonischen Concerte erhalten zu diesem
 Concert gegen Vorzeigung ihrer Abonnementskarte Vorzugspreise.

Karmrodt'sche
 Musikalien- und Instrumenten-
 Handlung
 Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: **M. Richards.**
 Freitag, den 7. Januar 1898.
 110. Vorstellung im Pasticaport-
 Abonnement.
 85. Abonnements-Vorstellung.
 Farbe weiß.
Zum zweiten Male
Mutter Erde.
 Drama in 5 Aufzügen von Max Dalbe.
 In Scene geführt von Ober-Regisseur:
Hermann Böhmschön.
 Die Rollen:
 Paul Wartenin, Heraus-
 geber einer Frauenzeit. O. Kochl.
 Hella Wartenin-Klein-
 bahn, seine Frau. G. Henold.
 Dr. von Gipskrast. M. Engelshoff.
 Heliodor von Kastenst. G.
 Gutsel. A. Klonowitsch. G. Steingg.
 Antoinette, seine Frau. V. Kacco.
 Lente Glarow. G. Winkler.
 von Lindemann, Gutsel. H. Maistrich.
 Frau von Lindemann. G. Albrecht.
 Hanne sen. Gutselst. V. Wilm.
 Ednaaie, Gutselst. G. Lübben.
 Frau Schmale. G. W. Lübben.
 Hanne jun. Gutsel. F. Ludwig.
 Dr. Bodenlein. Art. H. Grese.
 Hofrathdirector Wietens. Th. Haasen.
 Joseph. Renier. G. Stahlberg.
 Frau Borowski, Lehrers-
 mitwe. G. Th. Paulmann.
 Auguste Dranitz. G. Rogler.
 Randbild Schrod. G. Hamm.
 Inspektor Bindel. G. W. Wdu.
 Gene, Stubenmädchen. G. Waf.
 Zeit: Gegenwart. Ort: Gut Giersdorf.
 Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere
 Pause statt.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.
 Sonnabend, den 8. Januar 1898:
 111. Vorstellung im Pasticaport-
 Abonnement.
 86. Abonnements-Vorstellung.
 Farbe roth.
Die Afrikanerin.
 Große Oper in 5 Akten von E. Scribe,
 deutsch von Ferd. Gumbert. — Musik von
 Meyerbeer.

Im „Neuen Theater“, Gr. Ulrichstr. 3,
 Freitag, den 7. Januar, um 8 1/2 Uhr Abends
Religiöse Versammlung
 des Pastors Simsa. Thema:
„Die Verzweifelnden“.
 Zutritt frei. 216

Pr. B.-V.
 Freitag, den 7. Januar 1898, Abends 8 Uhr, im „Weißbiergarten“,
 Verabreichung, Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Reinhold Brode:
„König Friedrich Wilhelm der Erste von Preußen“. 226
Der Vorstand.
Neue Sing-Ak. Freitag 7 Uhr ganz. Ch. Volkssch. Handel, Hiller etc.
 Meld. neuer Mitglied. bei **Voretzsch, Wilhelmstr. 33.**
Restaurant „Mars-la-Tour“
 Gr. Ulrichstr. 10.
Grosser Mittagstisch von 12—2 Uhr
 à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.
 Reichhaltige Speisekarte zu kleinen Preisen.
 ff. Bauersches Pilsener. — ff. Böhmisches (Michelob).
 ff. Münchener Kindl-Bräu.
 Ergobenst
Carl Schoke.

Unterricht im Clavierspiel und
Theorie ertheilt
Margarete Knüpfer, Schülerin d. Hrn. Prof. Krause, Leipzig,
Sophienstr. 35.
Oberrealschule in den Franckischen Stiftungen.
 Da zu Oitern 1898 die Unterrichts des Realgymnasiums ungewandelt wird,
 so können Schüler in die Klassen Ia, Ib, Ic und IId der Oberrealschule auf-
 genommen werden. Bezügen können Anmeldeungen für die Klassen VI bis VIII nicht
 mehr berücksichtigt werden. **Professor Dr. Strien, Director.**
 Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Verein zur Förderung d. Kunst.
 Sonntag, den 9. Januar,
 Abends 7 Uhr
 im großen Saale der Loge zu den
 fünf Thürmen, Albrechtstr. 6.
 Zur Einführung:
I. gr. Unterhaltungsabend.
Programm:
 1. Emmauel Reicher v. Deutschen Theater
 Berlin. Recitationen zeitgenössischer
 Dichtungen. (Drama, Lyrik, Prosa).
 2. Beiträge der Violin-Virtuosin Anna
 v. Pilgrim, Berlin und des berühmten
 Tenoristen Werner Alkerit, Prag.
 (Ausfüllendes Programm folgt morgen).
 Für Mitglieder Eintritt frei, Nichtmit-
 glieder Karte 4 z. und 1 Wr. bei
 Herrn Postkap. oder doch vorher zu
 haben. 247

Unterricht
 in Zeichnen und Malen von Pflanzen
 und Stillleben nach der Natur, sowie
 in alterer Leberbäume ertheilt (255)
H. Hohl,
 Gartenstr. 4 (a. Aboatenweg).
PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Handarbeits-Unterricht
 für Mädchen, Jungen und
 Schmittgehilfen, sowie Kunst-Hand-
 arbeiten - Cursum für Wandmalerei
 auf Holz, Leder und Sammet. 170
Erstede Köstlich, Königsstr. 13.
Heiraths-Gesuch.
 Ein Delonimo-Heirath, 30 Jahre alt,
 von angenehmem Aussehen und gutem
 Charakter, wünscht zwecks baldiger Ver-
 heirathung mit jungen Damen in gelehrten
 Säulen und Vermögen in Verbindung
 zu treten. Direction Gürtelstraße. Erstlich
 geneigte Directen unter N. a. 59187
 an **Rudolf Mosse, Halle.** 244

Gänseleberwurst,
Trüffelleberwurst,
Zwiebelleberwurst,
hausschlachtene Wurst
 empfiehlt
Franz Enke. 239

Meyer Domban-Geldlotterie.
 Ziehung vom 12.—15. Februar 1898.
 6261 Geldgewinne = 200 000 Mark bar. Hauptgewinn:
 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M., 5000 M. und 3000 M., ferner
 2 à 2 000 M., 4 à 1 000 M., 10 à 500 M. u. s. w.
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der
 offiziellen Gewinnliste.
 Preis des Loses 3 M. 30 g incl. Reichsteckempfel.
 Porto und Gewinnliste 30 g extra.
 Obige Lose empfiehlt und verkauft (auch gegen
 Nachnahme) die
Expedition der „Halleischen Zeitung“.
 Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
 Mit 1 Beilage.

Thalia-Theater.
 Geisstr. 42 a.
 Direction: **M. Richards.**
 Sonnabend, den 8. Januar:
 I. Geisstr. des 223
Schliersee Bauerntheaters:
Altenrausch und Edelweiss.
 Morgen Freitag
 Abend 230
f. reizige hausländl.
Werk bei
 Gust. Friedrich, Bärgrasse am Markt.

Don
 S
 Der
 Stun
 der C
 Magi
 wurde
 Gühr
 Zucht
 marke
 gänge
 berg,
 wird
 heime
 einfl
 den n
 Schu-
 Hebr
 ginn
 lome
 Betra
 ihre
 Lehrer
 werden
 sprech
 nicht
 Etun
 der fo
 der D
 Saus,
 Selt
 Jall
 der a
 Cteno
 8 1/2 U
 stre
 über
 tritt i
 Strei
 o a n
 u i
 fehr g
 hier a
 Myp
 aufre
 mon
 ist die
 Ber f
 berg
 3
 mit:
 Sonn
 Edme
 Uhr
 Ge-
 zum
 Edlit
 unter
 oitner
 schlag
 bies
 reich
 wir n
 teile
 das
 Schme
 1
 Anwe
 des 3
 neuen
 5
 Hofe
 der g
 verlei
 Strin
 treren
 Entlie
 größer
 Schül
 land b
 artiger
 Schul
 Geleg
 der bi
 zwisch
 mach
 Herr
 zu de
 Schül
 fromm
 schule
 lation
 awar
 und n
 (Store
 neuen
 den I
 in der
 fest G
 wort i
 Blam
 Christ

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Öffentliche Bekanntmachungen vom 6. Januar.

Der Redakteur unserer Original-Berichtungen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gehalten.

Die Finanzkommission genehmigt in ihrer 47. Sitzung die vorstehenden Haushaltspläne der Real-Hochschule...

Eröffnung des Schuljahres und der Lehrerzähler in den hiesigen Schulen...

Der Kaiserliche Verein behandelte in seiner letzten Sitzung die politischen Tagesfragen...

Wasnachtsfeier-Veranstaltung. Freitag, 7. Januar, um 8 1/2 Uhr Abend findet im Saale des 'Neuen Theaters'...

Die Wanderschaften zu Halle a. S. macht die hiesigen Kreise daraus aufheben...

Wanderer in Norda. Berg. Ueber die bereits gemeldete Wanderung des geplanten Winterkessels...

Einweisung. Gestern Vormittag um 11 Uhr fand unter Anwesenheit des Herrn Polizeidirektors...

Der 6. Januar, der Tag der heiligen drei Könige, der in den katholischen Kirchen als gebotener Feiertag...

dem Beginn der Weltgeschichte entsprach, geboren sein müße...

Eine gefährliche Verlesung des hiesigen Auges erlitt die Wittwe Sophie Kegel...

Beim Reinigen des Stalles gilt die Dienstmagd Minna Zehle...

Seine Klittererei auf einer Communion mußte der Schüler Richard Herberich über sich bringen...

Wartvereine des heutigen Wochenmarktes. Kartoffeln pro Centner 2,50-3,25 Mtl. Karotten 5 Eiter 25-30 Pfg. Zwiebeln...

Halleisches Kunstleben.

Und dem Bureau des Stadttheaters wird und geschrieben: Das Drama 'Mutter Erde'...

Thalys-Theater. Am Sonnabend, den 8. d. M., findet das erste Gastspiel des Schiller's Bauerntheaters statt...

Carafate-Konzert. So soll es wohl noch gar kein Konzert in Halle gewesen sein...

selbe geniale Zauberer der unsterblich Alles ansetzt und fest gebunden...

Jagd und Sport.

Die Schiffsreise der 'Afric' 'Afric' kreuzt sich nunmehr in America abgeheilt...

Vermischtes.

Ein Opfer der Winterkälte wurde ein Grenadier des Regiments Nr. 3 in Königsberg...

Ein Mann aus dem Leben. Wie es in England dem freudigen Brautpaar ergangen kam...

M. Schneider, Inventur-Ausverkauf.

Halle a. S., Leipziger Strasse 94. Streng reelle Bedienung.



eine Zahlung von 100 000 Mk. Schadenersatz wegen getrockneter Eide...

Eine Reform der weiblichen Frauenarbeit. Unter den weiblichen Frauen der Stadt...

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 6. Januar.

Wetterbericht vom 6. Januar, Morgens 5 Uhr. Die letzten Berichte über den Wetterzustand...

Vorausichtliches Wetter am 7. Januar. Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis trübes, mildes Wetter...

Lezte Traht- und Fernprechnachrichten. Berlin, 6. Januar. Das Befinden der Kaiserin...

Berlin, 6. Januar. Bei der Urtheilsverkündung im Prozeß Tauch hat Kaiserpräsident v. Bismarck...

Berlin, 6. Januar. Der Kaiser hat dem Staatssekretär von Wilow den hohen Adlerorden I. Klasse...

Berlin, 6. Januar. An der gefrigen Abendtafel beim Kaiser nahmen theil der Reichskanzler...

Dreden Hofen, 6. Januar. Auf der Friedensstille fürzte gestern ein 21 Meter hoher Schneehaufen...

London, 6. Januar. In einem Artikel über die Staatsfinanzen sagt die „Times“...

Madrid, 6. Januar. Nach einem Telegramm aus New-York hat ein amerikanisches Kanonenboot...

Kairo, 6. Januar. Eine offizielle Note gibt, daß man die Nachrichten betreffend die Expedition nach dem Sudan...

Volks-wirtschaftlicher Theil.

Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns: Börse vom 6. Januar 1898, Dividende, St., Courswert. Lists various bank notes and their values.

Concursverfahren, Zahlungs-Einstellungen etc. - Inhaberin des Schuhwaren-Geschäfts in Firma Anna Döhler...

Börse von Berlin vom 6. Januar.

Die gestrige Verleihung des Reichsposters über die Gelobung der zünftlichen Kriegertruppe...

Marktberichte.

Düsseldorf, 4. Januar. Kohlen und Koks. Gas und Flammölen: Gasöl für Leuchtgasbereitung 10,00-11,00 Mk. Generalkohl 10,00-11,00 Mk. Gasöl für Leuchtgasbereitung...

(-) Petroleum, Standard white in New-York 5,40 (5,40 in Philadelphia 5,35 (5,35), refined in (Cafes) 5,35 (5,35), Pipe line...

*) Tendenz Weizen: stetig. **) Tendenz Weizen: stetig. Chicago, 5. Januar, 6 Uhr Abends. Waarenbericht.

Wagdeburg, den 6. Januar 1898. (Sig. Drahtbericht.)

Wagdeburg, den 6. Januar 1898. (Sig. Drahtbericht.) Waarenmarkt. Getreide, Mehl, Zucker, etc.

Hamburg, den 6. Januar. (Sig. Drahtbericht.)

Hamburg, den 6. Januar. (Sig. Drahtbericht.) Waarenmarkt. Getreide, Mehl, Zucker, etc.

Anfangs-Course vom 6. Januar 1898.

Table with columns: Credit, Renten, Eisen, etc. Lists various financial instruments and their initial prices.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 6. Januar 1898.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Lists grain prices per 100 kilograms.

Courtsnotierungen

Verkehr Berlin, 6. Januar 2 Uhr Vormittags. Deutsche Reichsbank, Preuss. Anstalt für Landw. u. Gewerbebank, etc.

Geld- und Staats- u. Staats-Banknoten-Kursen.

Verkehr Berlin, 6. Januar 2 Uhr Vormittags. Deutsche Reichsbank, Preuss. Anstalt für Landw. u. Gewerbebank, etc.

Industrie-Papiere.

Verkehr Berlin, 6. Januar 2 Uhr Vormittags. Deutsche Reichsbank, Preuss. Anstalt für Landw. u. Gewerbebank, etc.

Äußerliche Fonds.

Verkehr Berlin, 6. Januar 2 Uhr Vormittags. Deutsche Reichsbank, Preuss. Anstalt für Landw. u. Gewerbebank, etc.

Staat-Markten.

Verkehr Berlin, 6. Januar 2 Uhr Vormittags. Deutsche Reichsbank, Preuss. Anstalt für Landw. u. Gewerbebank, etc.

Beckel-Course.

Verkehr Berlin, 6. Januar 2 Uhr Vormittags. Deutsche Reichsbank, Preuss. Anstalt für Landw. u. Gewerbebank, etc.

Kaiserlich Russische Regierung.

Convertirung und Rückzahlung

der

5% Moskau-Smolensk Eisenbahn-Obligationen

vom Jahre 1869.

Die aus der Verschmelzung der Moskau-Smolensk Eisenbahn mit der Smolensk-Brest Eisenbahn im Jahre 1881 entstandene Moskau-Brester Eisenbahn ist im Jahre 1896 vom Russischen Staate übernommen worden. Hierdurch übernahm zugleich der Russische Staat die 5%ige Anleihe der ehemaligen Moskau-Smolensk-Eisenbahn-Gesellschaft im ursprünglichen Nominal-Betrage von

13 638 700 Thaler Preussisch Courant } zusammen gleich
und 6 163 000 Gulden Nederlandsch Courant } Metall-Rubel 15 866 800,
soweit diese Anleihe noch nicht getilgt war, als Selbstschuldner.

In Gemässheit des Allerhöchsten Ukases vom 5/17. Dezember 1897 ist der jetzt noch unverloost ausstehende Betrag dieser Anleihe von

**Thaler 12,848,500 in Thaler-Obligationen und
Holl. Gulden 6,130,000 „ Gulden-Obligationen**

durch ministerielle Kundmachung zur Rückzahlung auf den 1. Mai 1898 n. St. gekündigt worden.

Die 5procentige Verzinsung dieser Obligationen wird dementsprechend am genannten Tage aufhören.

Den Inhabern der Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in **vierprocentige Obligationen** umwandeln zu lassen, und zwar wird auf den zu diesem Zweck einzureichenden Stücken die Convertirung durch einen Stempelaufdruck gekennzeichnet werden. Der Zinsgenuss von 5% verbleibt den Inhabern bis zum 1. Mai 1898 n. St.

Für die selbigergehalt convertirten Obligationen gelten die nachstehenden Bestimmungen:

Die Zahlung der Zinsen und des Capitals wird auch in Zukunft nach Wahl des Inhabers zu den folgenden Verhältnissen stattfinden:

in Deutschland	100 Thaler = 300.— Reichsmark
	1000 Gulden = 1728.80 „
in Holland	136 Thaler = 236.— Gulden
	1000 Gulden = 1000.— „

in Russland erfolgt die Zahlung zum jeweiligen Tagescourse der Sichtwechsel auf Berlin.

Die Amortisation der Anleihe wird auch für die Folge im Verhältniss zu den in den Titres angegebenen Amortisations-Beträgen geschehen. Demgemäss bleiben die nach dem ursprünglichen Tilgungsmodus ausgerechneten jährlichen Tilgungsbeträge unverändert, und zwar werden die jetzt zur Rückzahlung gelangenden und aus dem Verkehr zu ziehenden Nummern rechnungsmässig auch künftig ebenso an den Verlosungen theilnehmen, wie die in der Circulation verbleibenden convertirten Obligationen. Die Tilgung der ganzen Anleihe wird in Folge dessen innerhalb des auf den Obligationen angegebenen Zeitraums von 81 Jahren, vom Jahre 1872 an gerechnet, beendet sein.

Bis zum 1./4. Januar 1906 wird die Tilgung nicht vorerstärkt, auch wird bis zu diesem Tage weder zu einer Gesamtkündigung noch zu einer Convertirung der Obligationen geschritten werden.

Capital und Zinsen der Obligationen sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen russischen Steuer befreit.

Zu den abgestempelten Obligationen werden neue auf 4% jährlich lautende Couponsbogen ausgegeben, die 40 halbjährliche Coupons und einen Talon enthalten. Die Coupons sind am 1. Mai und 1. November n. St. zahlbar; der erste am 1. November 1898 n. St.

Die Verlosungen finden alljährlich am 1. August statt; die verloosten Obligationen werden an dem der Ziehung folgenden 1. November n. St. eingelöst. Die Nummern der jedesmal verloosten sowie der aus vorhergehenden Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezogenen Obligationen werden alsbald durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen und je eine in Frankfurt a. M. und Amsterdam erscheinende Zeitung bekannt gemacht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige auf die Umlauffähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntniss der Kaiserlich Russischen Behörde gelangen, bekannt gemacht werden.

Die rückzahlbaren Obligationen müssen bei der Einlösung nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeleistet werden; der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Capital abgezogen.

Die Obligationen der Anleihe verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Die Zahlung der Zinscoupons und der rückzahlbaren Obligationen geschieht nach Wahl des Inhabers

in **St. Petersburg** bei der **Kaiserlich Russischen Staatsbank**,
in **Berlin** „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.**,
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
„ der **Berliner Handels-Gesellschaft**,
in **Frankfurt a. M.** „ dem Bankhause **Gebrüder Sulzbach**,
in **Amsterdam** „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.**,
„ „ **Wertheim & Gompertz**.

Bei denselben Stellen erfolgt die Aushändigung neuer Couponsbogen kostenfrei. St. Petersburg, den 9. Dezember 1897.

Der Kaiserlich Russische Finanzminister.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur Kenntniss, dass wir beauftragt sind, Anmeldungen zur Convertirung von 5% Moskau-Smolensk-Obligationen entgegenzunehmen.

Die Anmeldungen haben zu erfolgen in der Zeit

vom 10. Januar bis zum 21. Januar d. J.

in **Berlin** bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co.**,
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
„ der **Berliner Handels-Gesellschaft**,
in **Frankfurt a. M.** „ dem Bankhause **Gebrüder Sulzbach**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Die Einreichung der Obligationen zur Abstempelung hat, in Begleitung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses, gleichzeitig mit der Anmeldung zu geschehen; sie kann aber auch nachträglich, spätestens bis zum 31. Januar d. J. erfolgen, wenn bei der Anmeldung eine der betreffenden Anmeldestelle genügend erscheinende Caution hinterlegt wird. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei den Convertirungsstellen kostenfrei erhältlich.

Die Obligationen sind mit dem Talon und sämtlichen Coupons einzureichen. Sie werden mit dem Convertirungsvermerk abgestempelt und können spätestens acht Tage nach der Einreichung nebst dem Talon, der ebenfalls mit einem Stempelaufdruck versehen wird, und dem am 1. Mai 1898 fälligen Coupon Nr. 59 wieder in Empfang genommen werden.

Gegen die Talons werden später die neuen auf 4% jährlich lautenden Couponsbogen, deren erster Coupon am 1. November 1898 fällig ist, kostenfrei bei den Convertirungsstellen ausgegeben. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird bekannt gemacht werden.

Bei den deutschen Stellen können nur solche Stücke zur Convertirung eingereicht werden, die mit dem deutschen Reichstempel versehen sind.

Die auf 4% Verzinsung abgestempelten Thaler-Obligationen sind an der Berliner Börse zum Handel und zur Notirung zugelassen worden. Der Handel findet bis zum 30. April 1898 inclusive — unter Mitlieferung des Coupons per 1. Mai 1898 — mit Berechnung der Stückzinsen à 5% vom 1. November 1897 an statt; vom 1. Mai 1898 ab werden Stückzinsen à 4% berechnet.

Berlin und Frankfurt a. M., im Januar 1898.

Mendelssohn & Co. Direction der Disconto-Gesellschaft.
Berliner Handels-Gesellschaft. Gebrüder Sulzbach.

Convertirung

der

5proc. Transcaucasischen Eisenbahn-Obligationen, ausgegeben vom Russischen Staate im Umtausch gegen die Actien der Transcaucasischen (ehemaligen Poti-Tiflis) Eisenbahn-Gesellschaft.

In Gemässheit des Kaiserlichen Ukases vom 5/17. Dezember 1897 sind durch **Kundmachung Sr. Exc. des Kaiserlich Russischen Finanzministers** die noch unverloost ausstehenden Obligationen obiger Anleihe zur Rückzahlung auf den 5. Juli n. St. 1898 gekündigt worden, so dass die 5procentige Verzinsung dieser Obligationen am genannten Tage aufhören wird.

Durch diese Kundmachung wird zugleich den Inhabern der Obligationen freigestellt, dieselben in **vierprocentige steuerfreie Obligationen** umwandeln zu lassen, und zwar wird auf den zu diesem Zwecke einzureichenden Stücken die Convertirung durch einen Stempelaufdruck gekennzeichnet werden.

Wir sind beauftragt, Convertirungs-Anmeldungen in der Zeit **vom 10. Januar bis zum 21. Januar d. J.** an unserer Kasse entgegen zu nehmen.

Die Einreichung der Obligationen zur Abstempelung hat während der üblichen Geschäftsstunden, in Begleitung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses, gleichzeitig mit der Anmeldung zu geschehen; sie kann aber auch nachträglich, spätestens bis zum 31. Januar d. J. erfolgen, wenn bei der Anmeldung eine genügende Caution hinterlegt wird. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind an unserer Kasse kostenfrei erhältlich.

Die Obligationen sind mit dem Talon und sämtlichen Coupons einzureichen. Sie werden mit dem Convertirungsvermerk abgestempelt und können vom 1. Februar d. J. ab nebst dem Talon, der ebenfalls mit einem Stempelaufdruck versehen wird, und dem am 5. April n. St. 1898 fälligen Coupon wieder in Empfang genommen werden.

Gegen die Talons werden später die neuen auf 4% jährlich lautenden Couponsbogen, deren erster Coupon am 5. Oktober n. St. 1898 fällig ist, kostenfrei bei uns ausgegeben. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird bekannt gemacht werden.

Gleichzeitig mit der Ausgabe der neuen Couponsbogen erhalten die Convertirten als Vergütung für die Differenz zwischen den Zinsen zu 5% p. a. abzüglich Steuer und 4% für die Zeit vom 5. April n. St. bis zum 5. Juli n. St. auf je 500 Francs Nominal der eingereichten Obligationen eine baare Zahlung von 0,93% Francs = 76 Pfennige. Der Zinsgenuss à 5% abzüglich Steuer verbleibt somit den Convertirten bis zum 5. Juli 1898 n. St.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Convertirung

der

4 1/2 proc. Obligationen vom Jahre 1858 der vom Russischen Staate übernommenen ehemaligen Grossen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft.

In Gemässheit des Kaiserlichen Ukases vom 5/17. Dezember 1897 sind durch **Kundmachung Sr. Exc. des Kaiserlich Russischen Finanzministers** die noch unverloost ausstehenden Obligationen obiger Anleihe zur Rückzahlung auf den 1./13. April 1898 gekündigt worden, so dass die 4 1/2procentige Verzinsung dieser Obligationen am genannten Tage aufhören wird.

Durch diese Kundmachung wird zugleich den Inhabern der Obligationen freigestellt, dieselben in **vierprocentige steuerfreie Obligationen** umwandeln zu lassen, und zwar wird auf den zu diesem Zwecke einzureichenden Stücken die Convertirung durch einen Stempelaufdruck gekennzeichnet werden.

Wir sind beauftragt, Convertirungs-Anmeldungen in der Zeit **vom 10. Januar bis zum 21. Januar d. J.** an unserer Kasse entgegenzunehmen.

Die Einreichung der Obligationen zur Abstempelung hat während der üblichen Geschäftsstunden, in Begleitung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses, gleichzeitig mit der Anmeldung zu geschehen; sie kann aber auch nachträglich, spätestens bis zum 31. Januar d. J. erfolgen, wenn bei der Anmeldung eine genügende Caution hinterlegt wird. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind an unserer Kasse kostenfrei erhältlich.

Die Obligationen sind mit dem Talon und sämtlichen Coupons einzureichen. Sie werden mit dem Convertirungsvermerk abgestempelt und können spätestens acht Tage nach der Einreichung nebst dem Talon, der ebenfalls mit einem Stempelaufdruck versehen wird, und dem am 1./13. April 1898 fälligen Coupon wieder in Empfang genommen werden. Der Zinsgenuss à 4 1/2% verbleibt somit den Convertirten bis zum 1./13. April 1898.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Die diesmalige regelmäßige Verlosung der Obligationen findet am 3./15. Januar, zur Rückzahlung am 24. März 5. April statt. Die Nummern der eingereichten Obligationen werden mit der Verlosungsliste dieser Ziehung verglichen und etwaige gezogene Stücke mit dem Vermerk „verloren“ vom 1. Februar ab zurückgegeben.

Gegen die Talons werden später die neuen auf 4% jährlich laufenden Couponsbogen, deren erster Coupon am 1./13. October 1898 fällig ist, kostenfrei bei uns ausgegeben. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird bekannt gemacht werden.

Mendelssohn & Co.

Mendelssohn & Co.

Zwangsvollstreckung.

Bei der Zwangsvollstreckung des ...
1. die ...
2. Plan 159, Gemarkung Ober-Teusichenthal, ...
3. Plan 97, Gemarkung Ober-Teusichenthal, ...
4. Plan 155, Gemarkung Ober-Teusichenthal, ...

Partierre-
Wohnung, 3 St. u. 2 Kam., ...
Herrschaff, Wohnung mit ...

Inspektor
oder alleinst. Beamter, ...
Für unter Comptoir suchen zum baldigen Antritt einen

Schäfer
Für 1 gr. Wirthschaft der Magdeburg, ...
Auf dem Amt Gerstfeld wird zum 1. April 1898 ein

Holz-Verkäufe

Oberförsterei Schanditz.
1. Areal 281,6 Hektar ...
2. Areal 170,4 Hektar ...
3. Areal 150,0 Hektar ...

Bekanntmachung.

Die Abgabeung in dem ...
Montag, den 24. Januar 1898, ...
Mittags 12 Uhr, ...

Vindenstraße 4
herausgegeben ...
Friedrichstr. 34, I., herrschaffl. ...

Magdeburgerstr. 5
Wohnung, 8 Zimm., ...
Wohnung, 8 Zimm., ...

Buchhalter
zur Führung der ...
Schloßdomäne ...

Verwaltergesuch.
Per 1. April findet ein ...
Nittergut ...

Hofmeister.
Die Gutsverwaltung ...
Tüchtiger junger

Stellmacher,
verheiratet, ...
Sucht eine Stelle auf ein Gut ...

Sattlermeister
Sucht eine Stelle auf ein Gut ...
Gärtner,

Gärtner,
verheiratet, kinderlos, ...
Sucht eine Stelle auf ein Gut ...

Ein Gärtner,
Sucht, geht auf gute ...
Verheiratet, kinderlos, ...

Landwirthschafterinnen
erhalten sofort und ...
Landwirthschafterin

1 Landwirthschafterin
in 20er Jahren n. langjähr. ...
Verheiratet, jung, ...

Wirthschafterin
für alleinstehenden Herrn ...
20 jähr. gebildetes Mädchen, ...

Dank!
Meine Frau ist in einem ...
20 jähr. gebildetes Mädchen, ...

Energetische Nachhülle
erhält erfahrener ...
W. r. 235 an Radolf Mosse, Halle.

Ein Nittergut,
Provinz Sachsen, ...
Preis 112,000 Mark.

die Tochter zu heirathen.
Wahres durch
Wih. Henck, ...

Verkauf.
Beyn Aufgange meines ...
Franz Peters, Leipzig, ...

Verkauf.
Suche Pachtung von ...
an die Erbd. d. Jg. (282)

Patentirte Eissporen.
Gefällig geschm. Diese ...
C. A. Stanek

General-Vertreter
gesucht.
Alte deutsche Unfall- und ...
C. A. Stanek

Inspektor,
der bereits längere Jahre ...
C. A. Stanek

Inspektor,
dessen Frau die innere ...
C. A. Stanek

Inspektor,
zur Führung der ...
C. A. Stanek

General-Vertreter
gesucht.
Alte deutsche Unfall- und ...
C. A. Stanek

Inspektor,
der bereits längere Jahre ...
C. A. Stanek

Inspektor,
dessen Frau die innere ...
C. A. Stanek

Inspektor,
zur Führung der ...
C. A. Stanek

General-Vertreter
gesucht.
Alte deutsche Unfall- und ...
C. A. Stanek

Inspektor,
der bereits längere Jahre ...
C. A. Stanek

Inspektor,
dessen Frau die innere ...
C. A. Stanek

Inspektor,
zur Führung der ...
C. A. Stanek

General-Vertreter
gesucht.
Alte deutsche Unfall- und ...
C. A. Stanek

Inspektor,
der bereits längere Jahre ...
C. A. Stanek

Inspektor,
dessen Frau die innere ...
C. A. Stanek

Inspektor,
zur Führung der ...
C. A. Stanek